



Zusammenfassung von Kapitel 7

Noten und Kompetenzen in verschiedenen Fächern, Schulstufen und Schulformen

Daniel Paasch, Christine Schmid, Andrea Kallinger-Aufner und Robert Knollmüller

Kapitel 7 des Bands widmet sich ausgewählten Zusammenhängen zwischen den Ergebnissen der Standardüberprüfungen in den Fächern Mathematik und Deutsch (auf der 4. Schulstufe) bzw. Mathematik, Deutsch und Englisch (auf der 8. Schulstufe) und den in diesen Fächern und Schulstufen auf Basis der österreichischen Leistungsbeurteilungsverordnung (LBVO, 1974) vergebenen Noten.

Um die korrekte Einordnung dieser beiden Bezugssysteme im Vergleich zueinander zu gewährleisten, stellt der Beitrag der deskriptiven Analyse einen Abriss ihrer unterschiedlichen Konzepte und Funktionen voraus. Während die Ergebnisse der Standardüberprüfungen aus eigens für diese Messungen konstruierten Tests hervorgehen, einen längeren Zeitraum des Kompetenzaufbaus abbilden und primär der Schul- und Unterrichtsentwicklung und dem Monitoring des Bildungssystems dienen, sind Noten vergleichsweise weniger an einem gemeinsamen Kriterium orientiert, beziehen sich im Vergleich stärker auf die ihrer Vergabe unmittelbar vorausgehende Lernperiode (Schuljahr, Schulhalbjahr) und erfüllen ein breites Spektrum pädagogischer und gesellschaftlicher Funktionen.

Ungeachtet dieser Unterschiede ermöglicht die Gegenüberstellung der Ergebnisse der Standardüberprüfungen und der in den überprüften Fächern und Schulstufen vergebenen Noten Rückschlüsse darüber, inwieweit sich gemessene Leistungen zwischen den Notenstufen unterscheiden, wie stark die Leistungen innerhalb einer Notenstufe streuen und in welchem Umfang Noten über verschiedene Leistungsgruppen hinweg vergleichbar sind.

So zeichnet sich innerhalb der Schulformen – konkret der Volksschulen (VS) im Bereich der Primarstufe sowie der all-

gemeinbildenden höheren Schulen (AHS), der bis 2015/16 bestehenden Hauptschulen (HS) und der Neuen Mittelschulen (NMS) im Bereich der Sekundarstufe 1 – und in den Leistungsgruppen an der HS insgesamt eine klare Korrespondenz zwischen Noten und Kompetenzen ab, wobei durchwegs breite Überlappungen der Leistungsstreuungen zwischen den einzelnen Notenstufen festzustellen sind. Das heißt, die vergebenen Noten geben nur teilweise verlässliche Aussagen über die tatsächlichen Leistungen der Schüler/innen.

Bei schulform- und leistungsgruppenübergreifender Betrachtung zeichnet sich beim Vergleich der AHS mit der 1. Leistungsgruppe HS ab, dass gleichen Noten nicht gleiche Kompetenzen zugrunde liegen. Die Kompetenzen fielen in der 1. Leistungsgruppe HS deutlich schwächer aus, und zwar bei gleichen formalen Berechtigungen hinsichtlich des Übergangs in weiterführende Schulen nach der 8. Schulstufe. Dasselbe trifft auf den Vergleich der AHS mit der NMS zu. Somit bestehen über die genannten Schulformen hinweg messbare Defizite hinsichtlich der Beurteilungsgerechtigkeit beim Übergang von der 8. Schulstufe in weiterführende Schulen. Festzustellen ist darüber hinaus, dass es sowohl in der 2. als auch in der 3. Leistungsgruppe HS sowie in der NMS in der Schülergruppe, die nach dem Standard grundlegender Allgemeinbildung beurteilt wird, vergleichsweise weniger gut gelingt, mit Noten Leistungen zu differenzieren.

Insgesamt zeigt der Beitrag, dass Ziffernnoten nur sehr bedingt dazu geeignet sind, eine Aussage darüber zu treffen, was Schüler/innen in einer fachlichen Domäne tatsächlich können.

